

Albanien: Ein Langjähriger Europäischer Traum

Article by Gentiola Madhi

February 27, 2025

In Albanien, wo Hoffnung und Realität aufeinandertreffen, wird ein zukünftiger EU-Beitritt einen neuen politischen Kurs erfordern, der in der Lage ist, die Jugend im Land zu halten.

Vor drei Jahrzehnten gingen albanische Studenten im ganzen Land auf die Straße, um mit Sprechchören für Freiheit und Demokratie zu demonstrieren: „Wir wollen, dass Albanien so wird wie das übrige Europa.“ Auch heute noch betrachten mehr als 90 Prozent der Albaner die EU-Mitgliedschaft als festes und lebendiges Ziel.

Für die Albaner ist der Weg zur EU-Bürgerschaft in erster Linie eine Geisteshaltung. Sie bekräftigt ihre Freiheit, sich zu bewegen, sich zu äußern und eine alternative Lebensweise zu verfolgen, was bis Ende der 1980er Jahre unter 50 Jahren diktatorischer Isolation strengstens verboten war. Die Mitgliedschaft wird auch als Möglichkeit gesehen, sich mit einer Gemeinschaft zu identifizieren, die demokratischen Werten und Grundsätzen folgt, ihr beizutreten und somit einen langen und schmerzhaften Übergang von einer autoritären Herrschaft zur Demokratie zu vollziehen.

Our latest edition – Head On: Facing the Far Right!

Read it online or get your copy delivered straight to your door.

[READ & ORDER](#)

Albanien ist einer der Ausnahmefälle, in denen die euro-atlantische Integration nie angefochten wurde, weder auf gesellschaftlicher Ebene noch unter den politischen Eliten des Landes. Da jedoch nicht genügend Wind in den Segeln ist, lässt dieser Traum noch auf sich warten.

Die weit verbreitete Korruption und eine politische Klasse, die sich primär eigenen Interessen widmet und fortwährend die Reformagenda untergräbt, stellen ein erhebliches Hindernis für die EU-Integration dar. Die jüngste, von der EU unterstützte Justizreform in Albanien wird jedoch als potenzieller Wendepunkt für die europäischen Perspektiven des Landes angesehen. Entweder wird es dem Land gelingen, die bestehenden Missstände in Vorbereitung auf den EU-Beitritt auszumerzen, oder das Vertrauen der Öffentlichkeit in einen möglichen Beitritt wird schwinden.

Dennoch sind sich die albanischen Bürger darüber im Klaren, dass sie der Union nicht vor 2030 beitreten werden. Der Premierminister hat bei verschiedenen Gelegenheiten bekräftigt, dass der Beitritt in weite Ferne gerückt ist und nicht allein von den Anstrengungen des Landes abhängt. Im Laufe der Zeit wird die jüngere Generation immer desillusionierter. Beeinflusst von den sozialen Medien und angetrieben von jugendlicher Energie, Ehrgeiz und Ungeduld, entscheiden sich junge Menschen auf der Suche nach besseren Perspektiven. In den EU-Mitgliedstaaten, das Land zu verlassen Die heutige Migration betrifft in erster Linie die Mittelschicht, die durch den Zugang zu einer qualitativ hochwertigen Bildung ihre technischen Fähigkeiten und Fremdsprachenkenntnisse ausbauen kann. Die Jugend Albaniens ähnelt dem wilden Vjosa, der das Land durchquert, und sucht nach Alternativen, um sich sofort zu europäisieren, statt geduldig darauf zu warten, dass Europa zu ihnen kommt.

Laut Eurostat haben seit 2002 mehr als eine halbe Million Albaner einen Pass eines EU-Mitgliedstaates erhalten 49 Prozent die italienische Staatsbürgerschaft. In den letzten 15 Jahren haben fast 0,76 Millionen Albaner eine Aufenthaltserlaubnis für ein EU-Land erhalten. Diese Zahlen sind alarmierend, da Albanien nur 2,8 Millionen Einwohner hat. Doch sollte man das Glas nicht als halb leer, sondern als halb voll betrachten, so ist diese Zahl auch vielversprechend: Die fortschreitende Europäisierung der Emigrantengemeinschaften im Ausland könnte sowohl einen Spillover-Effekt auf die nationalen politischen Eliten ausüben, als auch das Image Albaniens im Ausland verbessern.

In den letzten zwei Jahren sind in Albanien neue politische Bewegungen entstanden, die von jungen, gut ausgebildeten und gegen Ende des Kommunismus geborenen Persönlichkeiten angeführt werden. Der Aufstieg dieser neuen Elite wird als ein erster Schritt zur Veränderung des politischen Status quo gesehen, der für das Scheitern der Modernisierung und die Infragestellung des Vertrauens der Gesellschaft in die staatlichen Institutionen verantwortlich ist. Die Überwindung der weit verbreiteten Enttäuschung und Entvölkerung sowie die Annäherung an die Mitgliedschaft innerhalb eines vernünftigen Zeitrahmens liegen in den Händen dieser neuen Führungspersönlichkeiten.

Heute wird die Zukunft Albaniens in der EU nicht nur als technischer Verhandlungsprozess gesehen. Sie wird vielmehr als ein erneuertes, politisches Engagement gegenüber den Bürgern betrachtet, das darauf abzielt, den Demokratisierungsprozess und die Rechtsstaatlichkeit zu stärken, nicht zuletzt, indem die Jugend Albaniens davon überzeugt wird, zu bleiben und zum Wohlstand ihres Landes beizutragen.



Gentiola Madhi is research and policy analyst on EU enlargement and cohesion policies at the Osservatorio Balcani e Caucaso Transeuropa in Trento, Italy. A College of Europe graduate, Gentiola has worked with Albanian institutions, Italian local administration, and international NGOs.

Published February 27, 2025

Article in German

Translation available in English

Published in the *Green European Journal*

Downloaded from <https://www.greeneuropeanjournal.eu/albanien-ein-langjahriger-europaischer-traum/>

The Green European Journal offers analysis on current affairs, political ecology and the struggle for an alternative Europe. In print and online, the journal works to create an inclusive, multilingual and independent media space.

Sign up to the newsletter to receive our monthly Editor's Picks.